



Pressemitteilung

Ansbach, 24.06.2011

Vorgesehener Schmutzwasserkanal am Urlas nicht realisiert – Parallelplanung in Kraft:

US-Militärsiedlung überraschend an altes Bunker-Kanalnetz angeschlossen

Weiterbau rückt in weite Ferne – Offene Linke: "Nicht unnötig in Vorleistung gehen!"

Im Sommer vergangenen Jahres hat die Planung eines neuen Schmutzwasserkanals für die US-Trabantenstadt am Urlas für erhebliche Irritationen gesorgt (FLZ, 02.08.10; 04.08.10). Weil Obereichenbacher Anwohner sich weigerten, ihre Grundstücke für diesen Bau zur Verfügung zu stellen, wurden Planänderungen nötig, etwa eine Verlegung unter der Dorfstraße. Im Zuge dessen kamen Zweifel auf, ob dieses Projekt durch den Nutzer US-Armee überhaupt gegenfinanzierbar ist. Zudem erhöhten Indizien im Zuge der Planänderungen die Wahrscheinlichkeit, dass die von der Awean kalkulierte Bausumme in Höhe von 300.000 Euro bei Weitem nicht ausreicht.

War ursprünglich die Fertigstellung für Herbst 2010 geplant, so wurde bis heute nicht mit dem Bau des Urlaskanals in Obereichenbach begonnen. Auf Nachfrage der Offenen Linken wurden jetzt parallele Entwässerungsplanungen für die Militärsiedlung am Urlas bekannt. Das US-Militär ließ sich vom Wasserwirtschaftsamt demnach zwei gegensätzliche Lösungen genehmigen: Zum Einen eine Entwässerung via dem nicht ausgeführten Neubau sowie ein Anschluss an das alte Kanalnetz der Bunker am Urlas. Dieses Netz soll jetzt reaktiviert werden, aber kann lediglich die Schmutzwassermengen des ersten Bauabschnitts inkl. Hotel und Einkaufszentrum aufnehmen.

Dass diese Lösung nun zum Tragen kommt, legt den Schluss nahe, dass weitere Bauabschnitte am Urlas inzwischen in weite Ferne gerückt sind. Umso wichtiger ist daher, dass die Forderung der Stadt nach Offenlegung der mittelfristigen Gesamtplanung der US-Armee erfüllt wird. Planänderungen können etwa neue Varianten eines Verkehrsanschlusses ermöglichen.

Wie die Offene Linke aktuell erfuhr, will die Awean dennoch Obereichenbacher Bürger erneut zur Hergabe ihrer Grundstücke für den Urlaskanal bewegen. Die Offene Linke fordert die Awean dringend auf, die Planungen des Urlaskanals bis auf Weiteres zu den Akten zu legen: "Die hundertprozentige Stadttochter sollte besser nicht unnötig in Vorleistung gehen. Das spart dem Kommunalunternehmen viel Geld und entlastet letztendlich die Geldbeutel der Ansbacher Gebührenzahler."

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat